

# SKULPTURENPARK ENNETBÜRGEN

## kultour

### Skulpturenpark Ennetbürgen **rund und eckig - rot und grün**

**Mit seiner markanten Form und den leuchtenden Farben Rot und Grün wird die Skulptur „TUA“ von Albert Siegenthaler zum Blickfang im Skulpturenpark Ennetbürgen.**

Der 1938 geborene Schweizer Bildhauer hat sie 1973 geschaffen – in einer Zeit, wo in der Kunst klare Formen, grossflächige Farbfelder und geometrische Figuren angesagt waren. Pop Art und Hard Edge – so die Fachbegriffe dieser Kunstrichtungen.

„Albert war der erste Bildhauer, der in der Schweiz mit Farben arbeitete“, erzählt Gillian White, ebenfalls Bildhauerin und die Frau von Albert Siegenthaler. Dieser liebte es poppig, brauchte oft zwei, drei Farben.

Als Kunststudenten lernten sich der Schweizer und die Britin in Paris kennen, heirateten dort im Jahre 1962 und zogen danach nach London, bevor sie sich 1966 in der Schweiz niederliessen und erst im gemeinsamen Atelier Stilli, danach im aargauischen Leibstadt Quartier bezogen.

Albert Siegenthaler galt bis zu seinem frühen Tod im Jahr 1984 als einer der wichtigsten Schweizer Bildhauer. Vom Stein über Holz zum Metall als Arbeitsmaterial versuchte er sich während seiner Schaffenszeit. „Am Ende kehrte er wieder zum Holz zurück – fast wie ein Kreislauf“, sagt Gillian White.

Die Skulptur in Ennetbürgen hat Siegenthaler in monatelanger Arbeit aus Metall

geschaffen. Sie beeindruckt durch ihre Kombination von runden und eckigen Formen sowie den roten und grünen Flächen. „Zeittypische Farben“, weiss Gillian White, die sich als Mitarbeitende noch genau an die Mischung erinnert.

Das Objekt „TUA“ (1974 von der Gemeinde Baar gekauft) hatte über 30 Jahre auf dem Platz des Schulhauses Inwil gestanden. Wegen eines Umbaus musste die Plastik 2010 weichen. So fand „TUA“ ihren Platz vorerst im Werkhof der Gemeinde Baar. Ein aufmerksamer Kunstschaffender wurde per Zufall auf die Skulptur aufmerksam – und brachte damit den Stein ins Rollen.

Es brauchte keine grossen Verhandlungen. Ein Telefonat genügte, um den Umzug und die Restauration der Skulptur in die Wege zu leiten. „Wir sind sehr froh, dass das Werk nun in Ennetbürgen einen so prominenten Platz gefunden hat“, schreibt Claudia Emenegger, die Kulturbeauftragte von Baar.

Als Leihgabe wird „TUA“ nun 5 Jahre lang in Ennetbürgen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sein.

Renata Schmid

